

Schlussfolgerungen: Arztnitierte Beratungsanlässe, vor allem im Zusammenhang mit der Betreuung chronischer Krankheiten (hoher Konsultationsbedarf durch die Kontinuität der Betreuung) gewinnen an Bedeutung.

Wesentliches Ergebnis der Studie ist somit, dass symptomprägte Beratungsanlässe zugunsten von Anliegen im Zusammenhang mit der Betreuung chronischer Krankheiten zurückweichen. Vor dem Hintergrund der Verschiebung der Altersstruktur im Praxisklientel und hoher Behandlungskontinuität wird der Allgemeinarzt bei anhaltend breitem Spektrum der Beratungsanlässe auch immer mehr als „Disease-Manager“ chronisch kranker Patienten gefordert.

S 4-3

Prävalenzen von Schilddrüsenerkrankungen in der ambulanten hausärztlichen Versorgung in Sachsen. - Ergebnisse der 4. Sächsischen Epidemiologischen Studie der Allgemeinmedizin (SESAM 4)

K. Voigt¹, K. Gerlach¹, H. Sihvonen-Riemenschneider¹, J. Liebnitzky¹, R. Voigt², J. Dietrich², E. Bodendieck², S. R. Bornstein³, A. Bergmann¹

¹Medizinische Klinik und Poliklinik III des Universitätsklinikum Carl Gustav Carus, Dresden an der Technischen Universität Dresden Lehrbereich Allgemeinmedizin, Dresden; ²Sächsische Gesellschaft für Allgemeinmedizin e.V., Mühlau; ³Universitätsklinikum Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden Medizinische Klinik und Poliklinik III, Dresden

Einleitung: Die Prävalenz von (jodmangelbedingten) Schilddrüsenerkrankungen variiert in Abhängigkeit von der systemischen Jodversorgung weltweit beträchtlich. Deutschland zählt nach wie vor zu den Jodmangelgebieten, trotz Verbesserung der Jodversorgung in der Bevölkerung (Großklaus 2007, Scriba 2007). Für Deutschland liegen keine validen Prävalenzwerte zu Schilddrüsenerkrankungen generell und im allgemeinärztlichen Setting speziell vor. Ziel der SESAM 4 bestand u.a. in der Erfassung typischer Beratungsanlässe und Dauerdiagnosen bei Patienten im ambulanten hausärztlichen Setting. Der Fokus der vorliegenden Darstellung liegt auf Prävalenzdaten von Schilddrüsenerkrankungen im Gesamtsample.

Methoden: Jeweils der 10. Arzt-Patienten-Kontakt an einem vorgegebenem Erfassungstag im Zeitraum 01.04.2008 bis 31.03.2009 wurde mittels konsultationsbezogenem Fragebogen dokumentiert. 73 von 253 angefragten, in der Sächsischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin (SGAM) organisierten Allgemeinärzten beteiligten sich und dokumentierten insgesamt 2.529 Sprechstundenkontakte.

Ergebnisse: Bei 10,2% (n=259) aller eingeschlossener Patienten lag eine gemäß ICD-10 kodierte Schilddrüsenerkrankung als Dauerdiagnose vor. Es ergaben sich höhere Prävalenzen bei Frauen (14,9%) als bei Männern (5,4%), das durchschnittliche Alter lag bei 61,4 +/-15,4 (s.d.) Jahren. Differenziert nach den ICD-Kapiteln ergaben sich mit 5,9% die häufigsten Prävalenzen für die Sonstige nichttoxische Struma (E04). Mit 2,0% bzw. 1,9% waren die Sonstige Hypothyreose (E03) bzw. die Hyperthyreose/Thyreotoxikose (E05) fast gleich häufig zu verzeichnen. In allen Diagnosegruppen waren etwa zweimal mehr Frauen als Männer betroffen.

Diskussion: Das Krankheitsbild Struma stellt im Spektrum der Schilddrüsenerkrankungen die größte Patientengruppe gefolgt von Über- und Unterfunktionszuständen der Schilddrüse. Die in bevölkerungsepidemiologischen Studien (Völzke 2003, Papillon) beschriebenen erhobenen Prävalenzen der Struma um 30% konnten für das allgemeinärztliche Setting für Sachsen nicht bestätigt werden. Die in der Literatur beschriebene verstärkte Betroffenheit von Schilddrüsenerkrankungen bei Frauen und mit zunehmendem Alter wurde bestätigt.

Schlussfolgerungen: Mit 10% stellen schilddrüsenbedingte Erkrankungen einen beträchtlichen Anteil von Patienten in der allgemeinmedizinischen Langzeitversorgung in Sachsen dar.

Quellenangabe

Großklaus R. Nutzen und Risiken der Jodprophylaxe. Prävention und Gesundheitsförderung 2007 August 9;2(3):159-66

Scriba PC, Hesecker H, Fischer A. Jodmangel und Jodversorgung in Deutschland. Prävention und Gesundheitsförderung 2007 August 9;2(3):143-8.

Völzke H, Ludemann J, Robinson DM et al. The prevalence of undiagnosed thyroid disorders in a previously iodine-deficient area. Thyroid 2003 August;13(8):803-10.

Schilddrüsen-Initiative Papillon. Die Papillon-Studie. <http://www.schilddruese.de/download/download-studie.pdf>, 2006 August 11

S 4-4

Multimorbidität in der hausärztlichen Versorgung - Erste Ergebnisse aus der prospektiven Beobachtungsstudie MultiCare

H. Hansen¹, G. Schön², H. van Den Bussche¹, I. Schäfer¹

¹Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf Institut für Allgemeinmedizin, Hamburg; ²Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf Institut für Medizinische Biometrie und Epidemiologie, Hamburg

Einleitung: Multimorbidität ist ein häufiges Phänomen im hausärztlichen Praxisalltag. Mindestens die Hälfte der über 65-jährigen Patienten haben drei oder mehr chronische Erkrankungen. Bisher ist wenig über die besonderen Bedürfnisse von multimorbiden Patienten bekannt. Zur Untersuchung dieser Fragestellung müssen Begleitumstände identifiziert werden, die für die Behandlung der Patienten relevant sind.

Methoden: In einer längsschnittlichen Kohortenstudie werden ältere multimorbide Patienten und deren Hausärzte persönlich befragt. Das Projekt hat 2008 begonnen und ist auf eine Laufzeit von insgesamt zwölf Jahren angelegt. Innerhalb der ersten Förderphase wurden Patienten und Hausärzte zweimal interviewt. Die Erhebung betrachtet persönlichkeitsbezogene und soziale Ressourcen, physische und psychische Beeinträchtigungen, Verhaltensfaktoren, Soziodemographie sowie gesundheitsökonomische Aspekte.

Ergebnisse: In der Baseline konnten insgesamt 3208 Patienten zwischen 65 und 85 Jahren aus acht deutschen Großstadtreionen rekrutiert werden. Auf dem Kongress wird die Stichprobe hinsichtlich soziodemographischer Faktoren beschrieben und die Krankheitslast bezogen auf die mittlere Anzahl der chronischen Krankheiten je Patient, prävalente Einzelerkrankungen,